

besorgten, bis 1776 der erste Hausprediger oder Katechet, wie er damals hieß, angestellt wurde. 1829 wurde die Anstalt in ein Landarbeitshaus für 400 Correctionäre umgewandelt, von welchen 1836 die weiblichen ganz getrennt und nach Waldheim verlegt wurden, nachdem bereits im Jahre zuvor in den Räumen des bisherigen niedern Magazins oder ehemaligen Zeughauses (s. o.) wiederum eine Strafanstalt für 200 Züchtlinge eröffnet worden. Jetzt enthält die vereinigte Corrections- und Arbeitsanstalt, an welcher 24 Offizianten fungiren, 197 Correctionäre und 506 Sträflinge. Die wachsende Zahl der Detinirten machte endlich im Jahre 1837 den Bau einer neuen geräumigeren Kirche nothwendig, zu welchem Zwecke die Landstände 7778 Thlr. (incl. 1300 Thlr. für die neue Orgel) bewilligten. Sie erhielt in einer Länge von 40 und Breite von 26 Ellen ihren Platz vor gedachtem ehemaligem Magazingebäude am Ende der Katharinengasse, und wurde am 30. Septbr. 1838 eingeweiht. Sie ist mit Schiefer gedeckt, ungethürmt und hat 3 Eingänge und im Innern 16 Ellen Höhe. Auf der Nordseite befinden sich Altar, Kanzel und Taufstein, sämmtlich einfach und schmucklos, ingleichen die Sacristei, einige Betstübchen der Offizianten und die von J. G. Jahn in Dresden gebaute schöne Orgel mit 23 Stimmzügen. An den übrigen 3 Seiten zieht sich die für die Sträflinge bestimmte doppelte Emporkirche hin, während den Raum des Schiffs die Stühle der Correctionäre und der diese Kirche besuchenden Städter füllen. — Seine Wohnung hat der Hausprediger, welchem seit 1839 noch ein besonderer Religionslehrer mit dem Prädicat „Katechet“, der den Organistendienst mit zu versehen hat, beigegeben ist, seit 1822 in dem neuen Magazingebäude vor dem Schlosse. Er wird von der Königl. Commission für Straf- und Versorgungsanstalten angestellt.

#### 5.) Die katholische Kirche.

Sie wurde im Jahre 1820 für die katholischen Inhafteten der gedachten Strafanstalt und die circa 600 Katholiken des Voigtlandes und des Zwickauer amts-hauptmannschaftl. Bezirks, wovon auf die Stadt Zwickau, incl. Militär, etwa 100 Seelen kommen, mit einem Aufwand von 3300 Thalern (excl. des Bauholzes) erbaut und am 1. Octbr. desselben Jahres durch den Pater Rink eingeweiht und dem heil. Nepomuk dediziert. Ihren Platz erhielt sie auf dem vordern Schloßhofe in der Nähe der Katharinenkirche in einer Länge von 27 Ellen bei 18 Ellen Breite. Vier Eingänge führen in das 11 Ellen hohe, gepflasterte und mit Rohrdecke versehene Innere. An den Wänden zieht sich die für die Detinirten bestimmte Emporkirche hin, auf welcher sich dem Altar gegenüber die kleine gute von L. Poppe in Stadtroda gebaute Orgel mit 7 Registern befindet. Den Altar, hinter welchem sich die Sacristei befindet, schmückt ein treffliches Marienbild, eine Copie nach Rafael; Kanzel und Taufstein aber sind ganz schmucklos. Erwähnung verdienen noch einige der Kirche geschenkte Gemälde, als: der heilige Nepomuk, die Himmelfahrt, Johannes in der Wüste etc. Die geräumige Dachetage über der Kirche bewohnte Anfangs der katholische Geistliche, bis ihm 1829 in der neuen katholischen Schule (s. o.) auf dem Fleischerplatz seine Wohnung angewiesen wurde. Auf dem Schieferdache erhebt sich ein mit Blitzableiter versehenes Thürmchen, in welchem die kleine 1 Etr. schwere, 1821 hier gegossene Lautglocke hängt. — Der Pater oder Kapellan (nach Jak. Rink's Tode seit 1841 Joh. Swojetinsky), welcher bis 1828 auch die Chemnitzer Kathol. Kapelle als Filial mit zu besorgen hatte, wird vom König angestellt und besoldet, und steht unter dem apostolischen Vicariat zu Dresden.

Genauere Auskunft über Topographie, Statistik und Geschichte der Stadt und ihrer Kirchen giebt des Unterzeichneten gegenwärtig erscheinende Zwickauer Chronik. — Gehen wir nun zur Chronologie der Geistlichkeit über.

#### Plebane.

Von diesen sind bekannt: 1.) 1286 Berthold; 2.) 1305 und 1330 Rudolf; 3.) 1348 Heinr. Wegehaupt; 4.) 1353 Marquard; 5.) 1369 und 1372 Friedr. von Ruchwig; 6.) 1380—1403 Conr. Marquard; 7.) 1404 Herm. v. Pagen; 8.) 1406—1440 M. Joh. Schimmel-pfennig; 9.) 1441—1457 Joh. Grobisch; 10.) 1457—1483 M. Greg. Schurzauff; 11.) 1483—1503 D. Steph. Gilden; 12.) 1503—1505 M. Joh. Schleswig; und 13.) 1505—1521 D. Donat Große, der letzte Pleban.

Evangelische Pfarrer und Superintendenten.

1.) 1521—1531 Nik. Hausmann; 2.) 1532—1549 M. Leonh. Bayer; 3.) 1549—1553 M. Georg Pala;

4.) 1553—1554 M. Chph. Ering; 5.) 1554—1570 M. Joh. Petrejus; 6.) 1571—1577 M. Abrah. Streber; 7.) 1578—1585 M. Adam Beerwalder; 8.) 1585—1593 M. Wolfg. Held; 9.) 1593—1626 D. Veit Wolfrum, unter welchem 1602—1605 in Zwickau das sogenannte voigtländische Consistorium bestand; 10.) 1627—1632 D. Laurent. Andrea; 11.) 1632—1633 M. Euseb. Böhm; 12.) 1634—1638 M. Pet. Kirchbach; 13.) 1638—1648 D. Balth. Balduin; 14.) 1648—1659 D. Barth. Stepper; 15.) 1659—1678 Vic. Gottfr. Peißker; 16.) 1679—1687 D. Casp. Löscher; 17.) 1688—1699 M. Joh. Chr. Schlegel; 18.) 1700—1735 D. Chr. Ghilf. Blumberg; 19.) 1735—1762 D. Siegf. Beck; 20.) 1763—1779 M. Joh. Gfied. Weller; 21.) 1781—1812 D. Moriz Wilh. Schlesier; 22.) 1813—1836 D. Glieb. Lorenz; und 23.) seit dem 25. Jun. 1837 M. Karl Ferd. Bräunig, aus Leipzig.

#### Prediger zu Sct. Marien.

Vor der Reformation. Von diesen sind bekannt:

1.) 1456 And. Groner; 2.) 1496 M. Jakob; 3.) 1501—1504 M. Hieron. Dungersheim v. Ochsenfahrt; 4.) 1504 Nik. Jagel; 5.) 1510—1514 M. Casp. Gützel; 6.) 1517—1521 M. Joh. Wildnauer (oder Sylvius Egrasmus). Evangelische: 1.) 1521—1523 M. Joh. Zeidler; 2.) 1523—1529 Paul Lindemann; 3.) 1529—1531 Vic. Conr. Cordatus; und 4.) 1531—1540 M. Christph. Ering (s. o.) der Letzte.

#### Archidiaconen.

1.) Joh. Göbel, 1540—1541; 2.) Sebald Förster, 1541—1551; 3.) M. Wolfg. Wachtel, 1551—1560; 4.) M. And. Strang, 1560—1568; 5.) M. Abrah. Streber, (s. o.) 1568—1570; 6.) Georg Hechelmüller, 1571—1576; 7.) M. Christph. Thiel, 1576—1580; 8.) M. Joh. Delmann, 1580—1591; 9.) M. Euseb. Böhm, 1592—1631; 10.) M. Joh. Bösewetter, 1631—1633; 11.) M. Mich. Franke, 1634—1642; 12.) Joh. Kirchhof, 1642—1656; 13.) M. Joh. Schmidt, der Verfasser der älteren Zwickauer Chronik, 1657—1659; 14.) M. Joach. Sextus, 1659—1676; 15.) M. Casp. Esaias Siegfried, 1676—1680; 16.) M. Mich. Conrad, 1680—1682; 17.) M. Dav. Wagner, 1683—1727; 18.) M. Gotthart Schuster, 1727—1761; 19.) M. Joh. Gottfr. Steinbach, 1761—1771; 20.) M. Joh. Friedr. Gräbner, 1772—1810; 21.) M. Glieb. Lorenz (s. o.), 1810—1813; 22.) Gotthilf Ferd. Döhner (jetzt Kirchenrath u. D. theol.), 1813—1822; und 23.) seit dem 22. Septbr. 1822 M. Traugott Wilhelm Hildebrand aus Ortrand.

#### Diakonen zu Sct. Marien.

1.) Vic. Liborius Magdeburg, 1524—1538 (zugleich mit obged. Göbel, 1524—1540; 2.) Sebald Förster (s. o.), 1539—1541; 3.) Matth. Hendel, 1541—1557; 4.) Wolfg. Streber, 1557—1563; 5.) M. Martin Rößler, 1563—1566; 6.) M. Steph. Roth, 1566—1571; 7.) M. David Seidemann, 1571—1580; 8.) M. Chph. Böhm, 1580—1593; 9.) M. Dav. Mylius, 1594—1602; 10.) Joh. Engelhardt, 1603—1604; 11.) M. Laurent. Wehrmann, 1604—1612; 12.) M. Joh. Georgi, 1612—1615; 13.) Simon Illing, 1615—1633; 14.) Joh. Kirchhof (s. o.), 1633—1642; 15.) M. Dan. Friedrich, 1642—1657; 16.) M. Joach. Sextus (s. o.), 1657—1659; 17.) M. Mich. Thym oder Thieme, 1659—1676; 18.) M. Dav. Heidler, 1677—1698; 19.) Dan. Seiffart, 1699—1706; 20.) M. Gfied. Thym, 1706—1713; 21.) M. Heinr. Rudolph Hartmann, 1713—1749; 22.) M. Joh. Gfied. Weller, (s. o.) 1749—1760; 23.) Joh. Gfied. Steinbach (s. o.), 1760—1761; 24.) Joh. Chr. Ghold. Reuß, 1761—1765; 25.) M. Joh. Friedr. Gräbner (s. o.), 1766—1672; 26.) Chr. Ghilf. Döhner, 1772—1791; 27.) Joh. Adolph Lots, 1792—1814; 28.) Friedr. Wilh. Stöhr, 1815—1816; 29.) M. Traug. Wilh. Hildebrand (s. o.), 1816—1822; 30.) M. Karl Ernst Richter, als Redacteur der „Biene“ bekannt, 1823—1829; 31.) M. Gust. Alex. Ultrichter, nach 5jähriger Vacanz, 1834—1839; und 32.) seit Invocav. 1840 Chr. Friedr. Pöhlend.

#### Prediger zu Sct. Katharinen.

Vor der Reformation. 1.) 1491 Jak. Müller; 2.) M. Heinr. Seiger, † 1502; 3.) 1502—1517 M. Joh. Stör; 4.) 1517—1518 Wolfg. Neubeck, genannt Stein; 5.) 1518—1520 M. Joh. Pülz. — Evangelische: 1.) Der bekannte M. Thomas Münzer, 1520—1521; 2.) M. Wolfg. Feuner, 1521—1528; 3.) Laurent. Soranus,